



WWF Statement

Umsetzung der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie

Mai 2026

Einordnung

Mit der **Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie** (NKWS) hat die Bundesregierung **Ende 2024** erstmals einen strategischen Rahmen für den Übergang zu einer ressourcenschonenden und zirkulären Wirtschaft in Deutschland **beschlossen**.

Die **aktuelle Bundesregierung** will die Umsetzung der NKWS schrittweise vorantreiben und hat als ersten Schritt ein **Aktionsprogramm NKWS** mit priorisierten Maßnahmen bis Ende 2027 vorgelegt.

Das **Aktionsprogramm stellt keine vollständige Umsetzung der NKWS dar**, sondern eine erste Phase mit Fokus auf kurzfristige Maßnahmen und institutionelle Grundlagen. Aus Sicht des WWF ist dieser Ansatz sinnvoll, sofern diese erste Umsetzungsphase zentrale Hebel der Kreislaufwirtschaft adressiert und den Weg für eine ambitionierte Umsetzung der NKWS in den kommenden Jahren vorbereitet.

Dieses **Papier bewertet** daher das vorliegende Aktionsprogramm und **formuliert** zugleich **Empfehlungen für die mittelfristige Umsetzung weiterer Maßnahmen** u.a. im Rahmen der geplanten Umsetzungsplattform zur Umsetzung der NKWS oder in der Novellierung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes.

Bewertung des Aktionsprogramms NKWS

Der **WWF begrüßt mehrere Maßnahmen des Aktionsprogramms NKWS**, insbesondere die Förderung zirkulärer Innovationen, Nutzung der öffentlichen Beschaffung und Weiterentwicklung des Kreislaufwirtschaftsrechts.

Gleichzeitig bleiben aus Sicht des WWF **zentrale Elemente einer wirksamen Kreislaufwirtschaft bislang unzureichend adressiert**. Es besteht insbesondere Nachbesserungsbedarf bei:

1. **verbindlichen Zielen zur Reduktion des Primärrohstoffverbrauchs,**
2. **der Priorisierung der oberen R-Strategien** (Vermeidung, Wiederverwendung, Reparatur),
3. **dem Einsatz ökonomischer Lenkungsinstrumente,**
4. **der verbindlichen Umsetzung zirkulärer öffentlicher Beschaffung** sowie
5. **der Stärkung gesellschaftlicher Infrastruktur.**

Das **Aktionsprogramm** ist daher ein **wichtiger erster Schritt, muss jedoch deutlich weiterentwickelt werden**, um die in der NKWS formulierten Ziele tatsächlich zu erreichen.



Zentrale Nachforderungen zum Aktionsprogramm und zur Umsetzung der NKWS

1. Verbindliche Ziele zur Reduktion des Primärrohstoffverbrauchs

Die NKWS verfolgt das Ziel, den Verbrauch primärer Rohstoffe deutlich zu reduzieren. Im Aktionsprogramm fehlen jedoch konkrete Zielwerte, Zwischenziele oder Monitoringmechanismen.

Der WWF fordert daher:

- verbindliche **Reduktionsziele für den Primärrohstoffverbrauch** auf nationaler Ebene.
- **sektorale Zielpfade** für besonders ressourcenintensive Bereiche, insbesondere Bau, Fahrzeuge und Verpackungen.
- die Integration von **Indikatoren zum Primärrohstoffverbrauch** in das Monitoring der NKWS.
- regelmäßige **Fortschrittsberichte** sowie perspektivisch eine **gesetzliche Verankerung der Ziele**.

2. Konsequenterer Priorisierung der oberen R-Strategien

Die Kreislaufwirtschaft folgt einer klaren Hierarchie: Vermeidung, Wiederverwendung und Reparatur haben deutlich höhere ökologische Wirkung als Recycling. Diese Priorisierung wird im Aktionsprogramm bislang nicht ausreichend abgebildet.

Der WWF fordert daher die:

- Einführung und Durchsetzung von **Wiederverwendungszielen für ausgewählte Produktgruppen**, z. B. im Verpackungs-; Textil-, Elektronik- oder Gebäudebereich.
- **Priorisierung von Bestandserhalt und Sanierung gegenüber Neubau** in Förder- und Regulierungsinstrumenten.
- stärkere **Verankerung** von Anforderungen an Produktlanglebigkeit, Reparierbarkeit und Wiederverwendbarkeit **im Produktrecht**.
- **Integration von Nutzungsdauer und Ressourcenverbrauch** als zentrale Kriterien **in politische Strategien und Regulierungen**
- systematische **Ausrichtung** politischer Maßnahmen **an der Abfallhierarchie**.

3. Ökonomische Rahmenbedingungen für Kreislaufwirtschaft verbessern

Zirkuläre Lösungen sind derzeit häufig wirtschaftlich benachteiligt, da Primärrohstoffe günstiger sind als Sekundärmaterialien und lineare Geschäftsmodelle strukturell bevorzugt werden. Diese Marktverzerrungen werden im Aktionsprogramm bislang nicht ausreichend adressiert.

Der WWF fordert daher:

- die konsequente **Weiterentwicklung der erweiterten Herstellerverantwortung** (EPR) zu einem wirksamen ökonomischen Lenkungsinstrument, insbesondere durch **ambitionierte Ökomodulation** der Gebühren zugunsten reparierbarer, wiederverwendbarer und recyclingfähiger Produkte und Verpackungen.
- den **Abbau umweltschädlicher Subventionen**, insbesondere die Reform der steuerlichen Begünstigung von Dienstwagen sowie der Pendlerpauschale.
- die **Einführung steuerlicher Anreize für zirkuläre Geschäftsmodelle**, etwa durch reduzierte Mehrwertsteuersätze für Reparaturdienstleistungen sowie für Second-Hand- und Refurbished-Produkte.



- die **Prüfung materialbezogener Abgaben** auf besonders ressourcenintensive Primärmaterialien wie Primärkunststoffe, Zement sowie Primärmetalle.
- die **verbindliche Ausrichtung von Förderinstrumenten wie dem Rohstoffonds** an Kriterien der Kreislaufwirtschaft, insbesondere zur Förderung von Recycling, Urban Mining und der Substitution von Primärrohstoffen.

4. Leitmärkte für zirkuläre, klimafreundliche Produkte, Materialien und Geschäftsmodelle schaffen

Der Aufbau stabiler Märkte für zirkuläre Produkte und Materialien ist eine zentrale Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der Kreislaufwirtschaft. Öffentliche Beschaffung kann dabei eine Schlüsselrolle spielen, indem sie gezielt Nachfrage nach zirkulären und klimafreundlichen Lösungen schafft und deren Skalierung im Markt ermöglicht. Angesichts eines jährlichen Beschaffungsvolumens von rund 500 Milliarden Euro in Deutschland bleibt dieses Potenzial bislang unzureichend genutzt, da in der Vergabep Praxis weiterhin primär kurzfristige Wirtschaftlichkeitskriterien dominieren und Klima- sowie Umweltkosten nur begrenzt berücksichtigt werden.

Im Aktionsprogramm wird die Rolle der öffentlichen Beschaffung zwar adressiert, bleibt jedoch in ihrer konkreten Ausgestaltung und Verbindlichkeit bislang hinter ihrem Potenzial zurück.

Der WWF fordert daher die:

- **Einführung verbindlicher und rechtssicherer Kriterien** für zirkuläre öffentliche Beschaffung, etwa Anforderungen an Rezyklateinsatz, Reparierbarkeit, Wiederverwendbarkeit und Langlebigkeit von Produkten.
- **Integration von Klimaschutz- und Zirkularitätskriterien** in die Vergabe, insbesondere durch Treibhausgas-Grenzwerte, Mindest-Recyclinganteile und geeignete Zertifizierungssysteme.
- systematische Nutzung öffentlicher Beschaffung zur **Förderung zirkulärer Geschäftsmodelle**, etwa Leasing-, Sharing- oder Refurbishment-Ansätze.
- **Konkretisierung des Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB)**, insbesondere durch klare Vorgaben zur Nutzung von Sekundärbauteilen und -produkten sowie durch verbindliche Lebenszyklus- und THG-Kriterien für Materialien und Baustoffe.
- **verpflichtende Berücksichtigung von Lebenszykluskosten, Treibhausgaswirkungen** sowie Ressourceneffizienz in öffentlichen Vergabeverfahren.

5. Gesellschaftliche Infrastruktur für eine Circular Society stärken

Die Transformation hin zu einer Kreislaufwirtschaft erfordert nicht nur technologische Innovationen und neue Geschäftsmodelle, sondern auch Veränderungen von Konsum- und Nutzungsmustern. Erkenntnisse aus dem WWF-Projekt „Ressourcenleicht Leben“¹ zeigen, dass viele Menschen bereit sind, ihren Ressourcenverbrauch zu reduzieren, wenn entsprechende Rahmenbedingungen und alltagstaugliche Angebote vorhanden sind.

Im Aktionsprogramm wird dieser gesellschaftliche Aspekt bislang nur am Rande adressiert.

¹ <https://www.wwf.de/nachhaltiges-wirtschaften/circular-economy/ressourcenleicht-leben-2045>



Der WWF fordert daher:

- **Maßnahmen zur Steigerung der Flächeneffizienz im Gebäudesektor**, etwa durch Förderung von Wohnraumanpassung, gemeinschaftlichen Wohnformen oder Wohnungstausch.
- den **Ausbau kommunaler Reparatur- und Wiederverwendungszentren** sowie die Förderung lokaler Reparaturnetzwerke.
- die **Förderung von Sharing- und Leihinfrasturktur**, etwa durch „Bibliotheken der Dinge“, Werkzeugverleih oder gemeinschaftliche Nutzungssysteme.
- die **stärkere Unterstützung kommunaler Initiativen und sozialer Unternehmen** im Bereich Wiederverwendung und Reparatur.
- die **Integration von Bildungs-, Informations- und Beteiligungsformaten** zu ressourcenschonendem Konsum in Programme der Kreislaufwirtschaft.

Eine funktionierende Circular Society entsteht vor allem im Alltag der Menschen. Der Aufbau entsprechender Infrastruktur und Kompetenzen kann dazu beitragen, ressourcenschonende Entscheidungen zur einfachen und attraktiven Wahl zu machen.

Ausblick auf notwendige Arbeit über das Aktionsprogramm hinaus

Zentrale Elemente der NKWS sollten im Rahmen der angekündigten Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes verankert werden, insbesondere verbindliche Ziele zur Reduktion des Primärrohstoffverbrauchs, die Stärkung der oberen R-Strategien sowie die Weiterentwicklung ökonomischer Anreize und kommunaler Re-Use- und Reparaturstrukturen.

Mit der geplanten **Umsetzungsplattform NKWS** schafft die Bundesregierung einen wichtigen Rahmen für die Einbindung zentraler Stakeholder. Diese sollte **über einen reinen Austausch hinausgehen** und die Erarbeitung von Ressourcenzielen, Monitoring, Priorisierung höherer R-Strategien sowie konkrete Umsetzungsmaßnahmen vorantreiben.

Zugleich sollte die Plattform die **Verzahnung der NKWS mit anderen zentralen politischen Strategien**, insbesondere der Rohstoff-, Industrie- und Klimapolitik, systematisch bearbeiten und Instrumente wie den Rohstofffonds gezielt an Kriterien der Kreislaufwirtschaft ausrichten.

Der WWF wird sich aktiv in die Umsetzungsplattform und kommende politische Prozesse einbringen, um die Umsetzung der Kreislaufwirtschaft in Deutschland gemeinsam mit Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu beschleunigen.

Ansprechpartnerin:

Rebecca Tauer, Teamleitung Circular Economy rebecca.tauer@wwf.de